

KUNSTZONE GRÄFELFING: DIE TOUR 1

Bürgermeister Göbel im Pop-Art-Stil

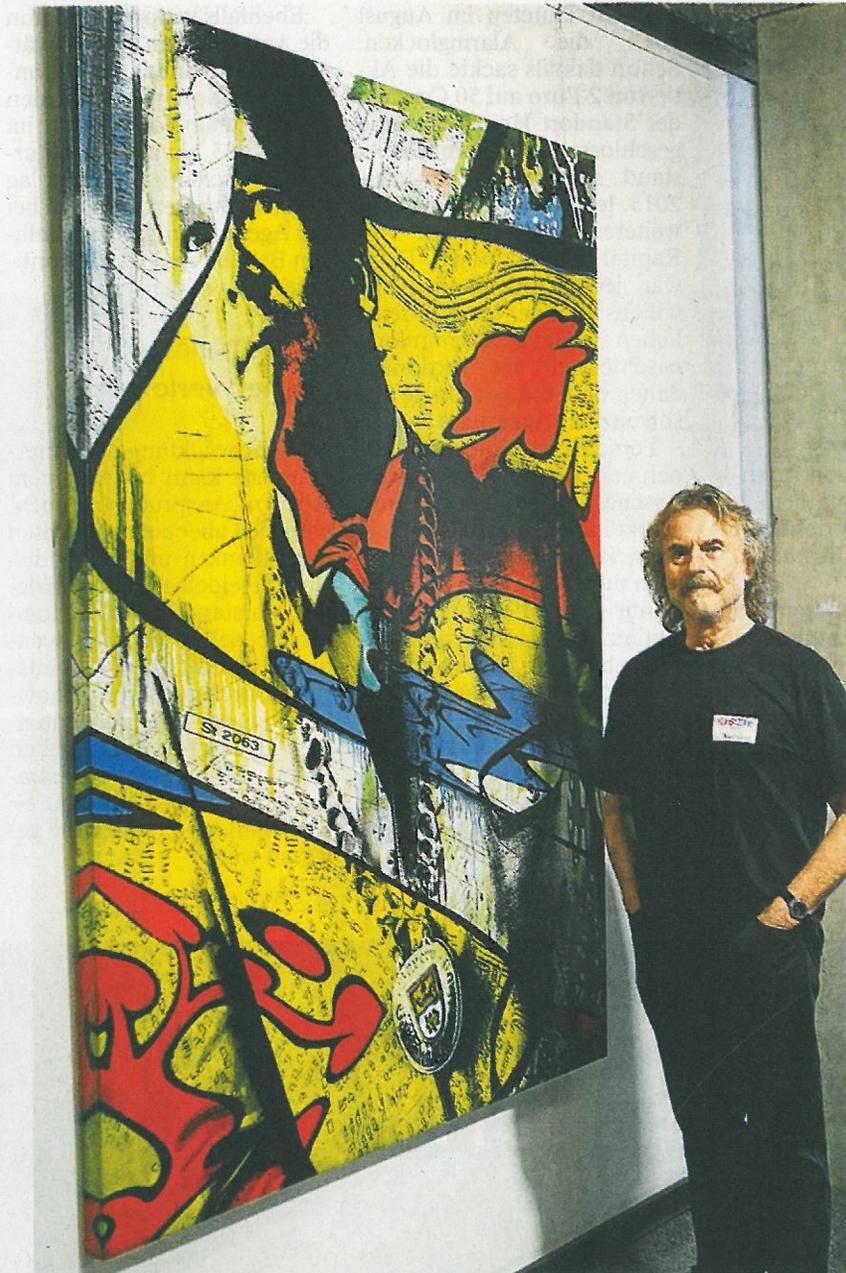
Bis 31. Juli ist Zeit: So lange präsentiert die Kunstzone Gräfelfing 181 Exponate von 85 Künstlern auf drei Parcours. Der Würmtal-Merkur stellt die Höhepunkte aller Touren vor.

VON FREIA OLIV

Gräfelfing – 42 Künstler, rund 70 Exponate, ein knapper Kilometer draußen plus zwei Etagen drinnen: Das ist die Tour 1. Beginn dieser Entdeckungsrunde zu Unorten und versteckten Schönheiten ist am Rathaus. Klar, dass dort 1250 Jahre Gräfelfing gefeiert werden. Doch wann erhielt der Ort, der sich erfolgreich gegen die Eingemeindung in München wehrte, eigentlich einen Lexikoneintrag? Stefan Götz hat ihn im Ergänzungsband zum Brockhaus 1935 gefunden und ans neue Rathaus geheftet. Er wünscht sich, dass das – aktuell erweiterbar – eine dauerhafte Geschichte wird.

Geschichte oder Modernität? Auch die Baustile Gräfelfings sind beim Außenparcours ein Thema. Caroline Dorps hat mittels Blaupausen die Gartenstadt portraitiert, Zipfelhauben und Hochhäuser gleichermaßen: „Man soll schätzen, was man hat“, plädiert Dorps. Übrigens: Auch weniger wertvolle Ecken können mithilfe der Kunst aufgemöbelt werden. Das zeigt die Schule der Phantasie in der Unterführung, flankiert von einer witzigen Gartentasche und der inzwischen schon berühmten CD-Libelle (Familie Schübel).

Zu den geheimen Kunstorten gehören sicher auch Schaufenster: Nach einem Unfall hat Renate Klussmann einer Ladenbesitzerin geholfen, die Spuren zu verdecken. Hier verhüllt sie, im nächsten Fenster deckt sie auf: Ihre Ke-



ramikmode mit den Insignien der Weiblichkeit als leeren Hüllen.

Der Unort schlechthin ist wohl die Tiefgarage. Hier hat sich der Berufssprayer Loomit für die Auffahrt das Gräfelfinger Wappen vorgenommen. Bevor unten die größte Überraschung kommt: ein Rasenrund inmitten von Beton. Hama Lohrmann, sonst im

Hochgebirge oder der Wüste unterwegs, hat mit seiner Land Art die Natur hereingeholt. Während Susanne Haub wenig später mit den Überwachungskameras spielt.

Spielen: Das sollte man auch vor Peter Pichs Farblichtern, dann werden mit den Schattenfiguren sogar Betonwände lebendig.

Über mehrere Stationen

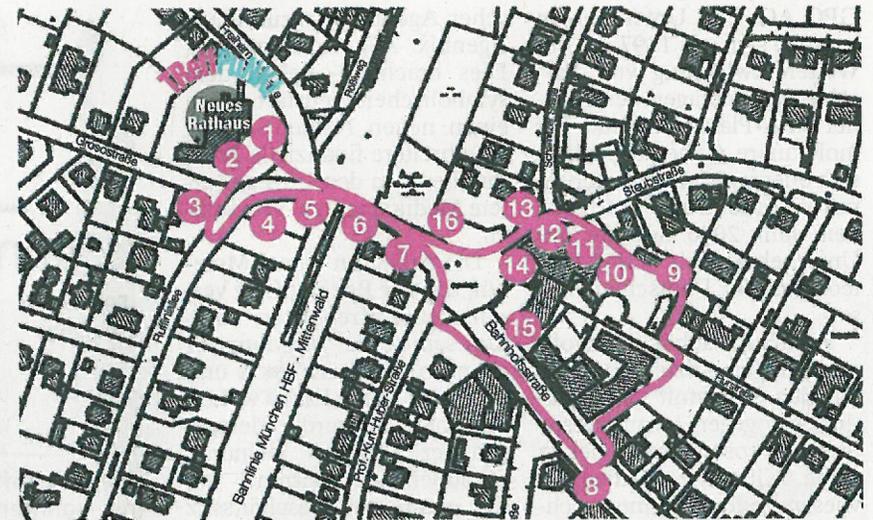
geht die Reise nun zurück ins Rathaus: Dort wechseln mit den Fotobearbeitungen von Miriam Pietrangi die Häuser ihr Gesicht, dort lässt sich mit den veränderten Stadtplänen von Anke Steinbicker-Hösl ein neues Gräfelfing bauen. Vielleicht genau so eines, wie Hannelore Skottke gemalt hat: Den Lebensraum Gräfelfing hat sie in vielschichtigen

Silhouetten eingefangen. Wie schön es hier wirklich ist? Das zeigt Felix Schauder in magischen Schwarz-Weiß-Aufnahmen einer unfassbaren Landschaft. Da wird doch am Ende der Tour sogar Bürgermeister Göbel ein Kunstfan im Pop-Art-Stil – adaptiert von Ernst-Hermann Ruth. Fast vergisst man, was alles hinter Kunst, Politik und Wirtschaft

steckt, wäre da nicht Lina Sudholts 100 Kilogramm schwerer Turm, gebaut aus den Werbeprospekten eines Haushalts binnen sechs Monaten.

Info

Geführte Touren gibt es an den Sonntagen. Nähere Informationen finden sich im Internet unter www.kunstzone-graefelfing.de



Auf Tour 1 der Kunstzone Gräfelfing stellen 16 Künstler aus. Der Plan oben zeigt wo: 1 Stefan Götz (Installation/Schrift), 2 Birgit Rörig (Skulptur/Collage), 3 Caroline Dorp (Zeichnung/Installation), 4 Peter Pich (Lichtinstallation), 5 Schule der Phantasie (Wandgestaltung), 6 Mithra Schübel (Objekt), 7 Maryam und Ramin Schübel (Objekt), 8 Renate Klussmann (Schuhschulptur, Foto li.), 9 Loomit (Graffiti), 10 Hama Lohrmann (Land-Art), 11 Susanne Haub (Installation), 12 Laura Giauque (Zeichnung/Fotografie), 13 Claudia Lutterkord (Malerei), 14 Die Traumwerker (Installation), 15 Margret Paal (Fotografie/Installation), 16 Rose Stach (Installation). Auch im Rathaus sind zahlreiche Exponate zu sehen – z.B. ein Werk im Pop-Art-Stil von Ernst-Hermann Ruth, das Bürgermeister Göbel zeigt (Foto li.). FOTOS: DH